

Erscheint  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag.

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 30 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 fr.  
auswärts  
42 fr.

Einrückungs-Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
2 fr.



Erscheint  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag.

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 30 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 fr.  
auswärts  
42 fr.

Einrückungs-Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
2 fr.

Zugleich

## Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

№ 133.

Welzheim, Donnerstag den 31. August

1871.

Die Bewerber um die zweite Schulstelle in Gschwend, womit neben freier Wohnung ein Dienstverdienst von 425 fl., auch decimale Abtheilungsunter-richt (in der Elementarclasse) gegen die gesetzliche Belohnung von 24 fl., so- wie die Verpflichtung an der Funktion des Vorsängers und Organisten unent-geltlich theilzunehmen, verbunden ist, haben sich binnen 4 Wochen bei dem evangelischen Consistorium zu melden.

Stuttgart, 29. Aug. Auf dem Bahnhofe in Ulm war ge- stern ein außerordentlich großer Personenverkehr und zu Fuß und Wagen kamen massenhaft die behägigen Bauern und Bäuerinnen in die alte Reichsstadt, die meisten um die schwäbische Industrieaus- stellung, andere aber um einen in Ulm in Garnison liegenden Ver- wandten zu besuchen. Seit dem Bestehen der Ausstellung war der Besuch noch nie so zahlreich wie gestern, es wurde durch Eintritts- billete eine Einnahme von netto 3500 Gulden erzielt, so daß jetzt das vom Comite in Aussicht genommene Deficit — welches auf über 30,000 Gulden veranschlagt war, als gedeckt betrachtet werden kann, zu welchem Resultat wir von Herzen gratuliren.

Stuttgart, 28. Aug. Die Tübinger juristische Facultät hat Robert v. Mohl's Doctordiplom erneuert und demselben eine besondere, von Thudichum verfaßte Festschrift gewidmet. König Karl richtete von Friedrichshafen einen telegraphischen Glückwunsch an „seinen Lehrer, den verdienten Gelehrten und Staatsmann Mohl.“ — Gestern Abend fand die Begrüßung der Teilnehmer am 9. deutschen Juristentag statt. Anwesend waren 600 Mitglieder. v. Sternfels (Stuttgart) begrüßte die Versammlung im Namen des Localcomites, der österreichischen Gäste besonders gedenkend. Schwarze (Dresden) dankte für die gastfreundliche Aufnahme des Juristentages. Mehrere österreichische Redner betonten die Zusammengehörig- keit mit Deutschland.

Stuttgart, 28. Aug. Erste Plenarsitzung des Juristentages. Gneist, durch Acclamation zum Präsidenten gewählt, nimmt die Wahl als Zeichen an, daß der Süden dem Norden die Hand reiche. Jus- tizminister Mittnacht überbringt der Versammlung die Grüße des Königs Karl. Der Minister sagt, Deutschland werde ein einheitliches Recht besitzen; wo die Schranken noch zu eng seien, würden Bundesrath und Reichstag sich im Bestreben vereinen, die Compe- tenz des Reiches zu erweitern. Mittnacht wird hierauf durch Ac- clamation zum Ehrenpräsidenten ernannt. Bei der sodann vollzoge- nen Bildung des Bureau's werden gewählt: zum ersten Vicepräsi- denten Krommüller-Stuttgart, zum zweiten Voigt-Leipzig, zum drit- ten Wahlberg-Wien, zum vierten Vahr-Kassel. Wahlberg, die Wahl annehmend und dankend, sagt, die freundliche Aufnahme der Oester- reicher wirke auf diese verjüngend. Es folgt die Verweisung der Berathungsgegenstände in die Abtheilungen.

Juristentag. Der 9. deutsche Juristentag, zu welchem sich bis gestern Abend 625 Mitglieder angemeldet hatten, hielt heute Vor- mittag seine erste Plenarversammlung ab, die übrigens ausschließlich geschäftlichen Gegenständen gewidmet war und bereits um 11 Uhr zu Ende ging. Auf den Vorschlag des Vorsitzenden des hiesigen Lokalkomitee's, Obertribunalpräsidenten a. D. Frhrn. v. Sternfels, wurde Prof. Dr. Gneist aus Berlin durch Acclamation zum Präsidenten der Versammlung berufen. Nachdem hierauf Justizmi- nister von Mittnacht die Versammlung im Auftrage und Namen des Königs willkommen geheißen und eingeladen hatte, heute Nachmittag die K. Schlösser Rosenstein und Wilhelma und die Villa bei Berg zu besuchen, beantragte der Präsident, den Minister v. Mitt- nacht als Zeichen tatsächlichen Dankes zum Ehrenpräsidenten zu ernennen, womit die Versammlung durch einmütiges Aufstehen sich einverstanden erklärt. Nunmehr setzte der Präsident das Bureau zusammen, indem er als Vizepräsidenten den Obertribunalpräsi- denten v. Krommüller von hier, den Oberhandelsgerichtsrath Voigt aus Leipzig, den Regierungsrath Prof. Dr. Wahlberg aus Wien und

den Oberappellationsgerichtsrath Böhm aus Berlin, als Schriftfüh- rer den Rechtsanwält Otto aus Heilbronn, den Obergerichts-Abvo- caten Kipling aus Wien, den Kreisrichter Herbot von hier und den Kreisrichter Heß von hier berief. Nachdem er hierauf die einzelnen auf der Tagesordnung stehenden Gegenstände, von denen leider die Frage über die Behandlung der Preßprozesse ausfällt, weil der Re- ferent über dieselbe, Hof- und Rechtsadvokat Dr. Jaques in Wien, durch Erkrankung am Erscheinen verhindert ist, an die Abtheilungen verwiesen und mitgetheilt hatte, daß die ständige Deputation Namens des deutschen Juristentages dem Geheimrath Dr. Mohl zu seinem gestrigen 50jährigen Doctorjubiläum einen Glückwunsch und den Dank für seine ausgezeichnete Thätigkeit als Jurist und als Staats- mann auf telegraphischem Wege übersendet habe, was die allseitigste Billigung erhielt, berichtete der Sekretär der ständigen Deputation, Rechtsanwält Makowar aus Berlin über die Rechtsentwicklung in Deutschland während der beiden letzten Jahre. Schließlich erstattete der Kassensführer, Geheimer Justizrath Borhardt aus Berlin, Bericht über den gegenwärtigen Stand der Kasse. Morgen finden nur Ab- theilungssitzungen statt und wird zu Ehren der fremden Gäste der Stadtgarten festlich beleuchtet; übermorgen wird die zweite Plenar- versammlung abgehalten.

— Der Empfang der Festgäste am Sonntag Abend im Königs- bau war ebenso großartig als herzlich und gestaltete sich schließlich zu einem glänzenden frohen Feste, das sogar mit einer Tanzpartie endigte. Es ist dies Fest eigentlich ein Stück in der Geschichte des Königsbaues, dessen herrliche Räume schon zu vielen frohen Fe- sten, zu Bazars für wohlthätige Zwecke und im verflossenen Jahre zu Sanitätszwecken treffliche Verwendung gefunden haben. Sämmt- liche Säle wurden restaurirt und aufs Eleganteste neu ta- peziert, der Fremde ist sicherlich erstaunt über die Pracht, die er zu schauen bekommt, und besonders mag dies am Sonntag Abend der Fall gewesen sein, wo durch den genialen Dekorationsmaler Maier und den königl. Wasser- und Gasdirigenten Hornung im Hinter- grund ein Palmenwald mit sprudelnden Fontainen und einem sinnig gewählten Fahnen schmuck, wobei Alldeutschland vertreten war, der große Festsaal bei brillanter Beleuchtung einen überwältigenden Ein- druck machte. Nicht minder verdienstvoll waren die Leistungen des Königsbau-Restaurateurs, Hrn. Reifig, der die nicht vorher ge- kannte Anzahl Gäste — es waren gegen 900 — glänzend bewir- thete, da die schwäbischen Frauen und Jungfrauen sich bemühten, mit schwäbischer Gemüthlichkeit den Begrüßungsabend zu schmücken. Wäh- rend die ältern Herrn bei fröhlicher Tafelrunde eine Prüfung der hofkammerlichen Weine vornahmen und sie preiswürdig befanden haben, war den jüngeren Herrn Gelegenheit geboten, sich mit den Damen zu unterhalten, die so lieblich sich entfaltete bis, wie oben erwähnt, eine hübsche Tanzpartie einen schönen Abschluß des so ge- lungenen Festes bildete. — Morgen Abend findet in den Räumen des Königsbaues das gemeinsame Festmahl statt, es werden dem- selben voraussichtlich 600 Teilnehmer anwohnen, für die alle genü- gend Raum vorhanden ist; sie werden in fünf Tafelreihen bequem Platz finden und haben in den angrenzenden 3 Unterhaltungssälen Gelegenheit, angenehm zu promeniren. Der heutige Abend gilt dem brillant illuminirten Stadtgarten, zu dessen prachtvoller Beleuchtung der silberklare Vollmond sowie der strahlende Sternenhimmel gratis mitwirken und am Donnerstag heißt es: „Auf nach Hohenzollern!“

— Samstag Nacht ist der Hr. Minister des Innern v. Scheu- len von seiner Badereise hierher zurückgekehrt. — Generallieutenant von Obernitz wird in Kurzem von seiner Badereise zurück wieder- hier erwartet. Die neue Militärorganisation schreitet inzwischen rasch vorwärts. Wie ich höre, soll auch die hiesige Equitationschule ein- gehen und dafür jährlich eine Anzahl von Offizieren und Unterof-



fizieren der berittenen Waffen zum Besuch der Equitationschulen zu Berlin oder Hannover kommandirt werden.

Stuttgart, 28. Aug. (Börsenbericht.) Die Einheimung der Ernte konnte verfllossene Woche bei äußerst günstigem Wetter vorzudet werden und der Ertrag war in Betreff der Garbensahl beinahe allgemein ein sehr reichlicher, dagegen soll nach den bis jetzt gemachten Erhebungen das Dreierergebnis — namentlich bei Brodfrüchten — weniger befriedigend ausfallen. In den auswärtigen Handelsplätzen ist die Haltung im Getreidegeschäft eine ebenso unsichere, als die Berichte, welche über die Ernteresultate einkaufen, und es ist eine besonders auffallende Erscheinung, daß trotz den vielseitig günstig lautenden Ernteberichten, dennoch nirgends die Preise wesentlich gestiegen sind. Die süddeutschen Märkte waren wieder sehr schwach besahren, und die Stimmung blieb an denselben unverändert fest. Der Verkehr der heutigen Landesproduktionsbörse war ziemlich lebhaft und die Preise erfuhr eine kleine Erhöhung. Wir notiren: Weizen, ungar., ohne Handel, bayer., 7 fl. 36 kr. bis 8 fl., Kernen 7 fl. 12—14 kr., Gerste württemb. 4 fl. 45 kr. Mehlpreise pro 200 Pfd. incl. Sack Mehl. Nr. 1. 21 fl. 36 kr. bis 22 fl. Nr. 2. 19 fl. 36 kr. bis 20 fl. Nr. 3. 17 fl. bis 17 fl. 30 kr. Nr. 4. 13 fl. 30 kr. bis 14 fl.

— Die sich jetzt täglich mehrenden Specialberichte über den Ausfall der Ernte in den verschiedenen Ländern und Gegenden lassen es zweifellos erscheinen, daß die Gesamterträge dieses Jahres als sehr zufriedenstellend bezeichnet werden können! Trüb hingegen lauten die Mittheilungen aus Ungarn, wo theils durch die starken und andauernden Ueberschwemmungen, theils durch massenhafte Hügelschläge fast eine völlige Mißernte zu verzeichnen ist.

Geislingen, 27. Aug. Das benachbarte Türkheim, ein wohlhabender Ort, oberhalb des Bades Ueberlingen an einer Felswand des Filssthalabhanges gelegen und weithin sichtbar, wurde gestern Abend von einem großen Brandunglück betroffen. Nach 2 Uhr Nachmittags brach Feuer aus, das bei dem ziemlich starken Wind und der völligen Dürre der Strohdächer von Haus zu Haus flog und 44 Wohn- und Oekonomiegebäude in Asche legte, trotz der angestregten Thätigkeit der Feuerwehren von hier und von Deggingen. Als merkwürdig ist hervorzuheben, daß das Feuer die mit Ziegelplatten bedeckten Häuser verschonte und auf die Strohdächer übersprang. So sieht man mitten auf dem großen Brandplatz eivige Häuser gerettet, wenn auch von der Glut stark gebräunt. Es ist das ein neuer Beweis, daß selbst die mit Lehm belegten Strohdächer höchst verderbliche Feuerleiter sind. Der Schaden ist groß, da die reiche Ernte bis auf den Haber bereits eingebracht war. Nicht die Hälfte der Brandbeschädigten ist versichert. Heute gingen viele Leute dorthin, um sich die Unglücksstätte zu ansehen.

Sachweiler, 25. Aug. Ich berichtete neulich von einem Unglücksfall in der Gemeinde Büchelberg, der einen Mann und dessen künftigen Schwiegersohn in Folge eines Erdschuttes traf. Diesem Bericht habe ich nun nachzutragen, daß auch der junge Bräutigam seinen Wunden erlegen ist unter fürchterlichen Schmerzen. Er sollte amputirt werden, starb aber glücklicherweise noch vorher. Im letzten französischen Kriege hat er heiße Kämpfe mitgemacht, namentlich auch vor Paris, und blieb stets verschont. Nach Haus zurückgekehrt erlebte ihn bei friedlicher Arbeit das Unglück und der Tod. Es sind übrigens schon mehr Fälle dieser Art vorgekommen. — Das Einheimen der Winterfrüchte geht beim besten Wetter nunmehr zu Ende. Der Ernteertrag ist durchaus befriedigend.

Ulm, 28. Aug. (Schwäbische Industrie-Ausstellung.) Gestern Abend kam Ihre Maj. die Königin Olga mit Gefolge hier an und stieg im Gasthof zum russischen Hof ab. Heute Morgen halb 8 Uhr folgte Ihr Seine Maj. der König Karl. Beide sind gekommen, um die Ausstellung mit ihrem Besuche zu beehren. Die Freude hierüber ist in Ulm eine allgemeine und alle Straßen der Stadt prangen in reichem Flaggenschmuck. Ihre Maj. die Königin fuhr nach 8 Uhr, Seine Maj. der König gegen 9 Uhr nach der Ausstellung, wo sie vom Präsidenten von Steinbeis und den Mitgliedern des Comites mit Hochrufen empfangen wurden, welche durch alle Säle hindurch bei den Ausstellern und Besuchern einen jubelnden Widerhall fanden. Auch die Königin war sichtlich überrascht über die geschickte Benützung der großen Räumlichkeiten, über die geschmackvolle Ausstattung und über die Reichhaltigkeit der Ausstellung und sprach wiederholt ihre Anerkennung und Befriedigung aus. Der König besichtigte mit dem gleichen Interesse wie das erstmal die gelungene Ausstellung bis in ihre Einzelheiten. Ulm rechnet sich diesen Tag zu einem Ehrentag. Der Himmel, der uns wochenlang günstig gewesen ist, zeigte sich auch heut wieder so freundlich als nur je. — Vorgestern steigerte sich der Besuch unserer Industrie-Ausstellung zu einer wahren Völkerverwanderung. Von allen Richtungen der Windrose kamen endlose Karawanen herbei, die Bahnzüge konnten ihre Aufgabe kaum bewältigen. Stuttgart sandte den dritten Extrazug, einen voller wie den andern. Aus Gmünd führte der wackere Turmwater Buhl sechs Haaren von Besuchern herbei. Die Zahl der Besucher, die den Zählhaspel passirten, betrug nicht weniger als sechstausend. Dazu sind aber alle diejenigen nicht gerechnet, welche als Arbeitercorporation eintraten, oder Tages- oder Saisonsabonnementsbillete genommen hatten.

Ulm, 29. Aug. Den Zählhaspel haben bis gestern Abend 66,000 Besucher passirt.

Urach, 28. Aug. Vor 8 Tagen verunglückte der Landwirth Schrader von Ermelau auf der Münsinger Staige; er wollte mit einem schwerbeladenen Fruchtwagen auf die hiesige Schranne fahren, kam unter ein Rad, das ihm die Brust eindrückte, so daß er in kurzer Zeit darauf verschied. — Letzten Freitag suchten 2 Schnapsbrüder von Mittelfstadt ihren Tod im Neckar und fanden ihn auch. Der Reichnam des Einen ist gefunden, der des anderen noch nicht. — Das gute Wetter dauert, Gott sei Dank, fort, und befördert die Einheimung der Früchte und des Dehndes; heute früh ist es aber ziemlich frisch, wir haben nur 4 Grad.

Berlin, 28. Aug. Die gestrige Versammlung der Maurergesellen hat einstimmig eine Resolution angenommen, wonach der Strike beendet erklärt worden ist.

Che mnitz, 28. Aug. Der Socialdemokrat Most wurde wegen politischer Vergehen auf Antrag der Staatsanwaltschaft vorgestern hier verhaftet.

Karlsruhe, 26. Aug. Es ist in neuester Zeit mehrfach die Herstellung der Pferdebahn Gegenstand von Anfragen und Erörterungen gewesen, die aber zu keinem Ergebnis geführt haben. Wenn wir recht unterrichtet sind, ist dieser Gegenstand nun in das rechte Fahrwasser gelangt, indem sich eine Stuttgarter Gesellschaft entschlossen hat, den Bau auf ihre eigene Rechnung in Angriff zu nehmen, sobald die erforderliche Genehmigung hiezu erteilt sein wird.

Paris, 26. Aug. Aus dem Süden kommen bedenkliche Nachrichten. Was auch die Regierung versichern mag, es ist Factum, daß sie in Lyon nicht Herrin der Lage ist. Die Anhänger der Commune nehmen in dieser zweiten Hauptstadt kein Blatt vor den Mund, und auch anderwärts gährt es so bedeutend, daß Niemand absehen kann, wohin die Bewegung führen wird. In gouvernementalen Kreisen ist man über die deutsche Occupation, trotz aller äußeren Demonstrationen, durchaus nicht verstimmt. Man fühlt, daß dieselbe wesentlich dazu beiträgt, die Versailler Regierung zu stützen. In Lyon wird die Deutscherhege in einem so bestialischen Maßstabe getrieben, daß es wahrlich Zeit wäre, wenn das deutsche Reich einmal seine Stimme erhöbe, um Deutsch zu sprechen. Ein dort erscheinendes Blatt: „Der Preußenfeind“, erklärt in seinem Programm die Jagd auf die stinkenden Hunde von Barbaren für das ausschließliche Ziel seiner Bestrebungen und denuncirt jeden in Lyon weilenden Deutschen dem Hasse des Pöbels. Zertretet ihnen die blutrie-fenden Gesichter, schlägt die weich, die eisernen Spießhüben“ u. s. w. Das sind so die stehenden Phrasen dieses Prachtblattes.

Paris, 27. Aug. Der von der republikanischen Linken in ihrer letzten Sitzung gefaßte Beschluß lautet (entgegen einer früheren Mittheilung), dahin, es sei noch nicht an der Zeit, die Auflösung der Nationalversammlung zu beantragen.

Versailles, 29. Aug. (Nationalversammlung.) Vitet verliest seinen Bericht über die Verlängerung der Vollmachten Thiers'. Der Bericht spricht der Versammlung die konstituierende Gewalt als wesentliches Attribut ihrer Souveränität zu. Der Antrag gibt dem Chef der Exekutivgewalt den Titel eines Präsidenten der Republik, welcher unter der Autorität der Versammlung seine Vollmachten ausübt. Der Präsident veröffentlicht die Gesetze und läßt sie vollstrecken. Er kann den Sitzungen der Versammlung nach vorheriger Anzeige beiwohnen. Der Präsident sowohl als seine Minister sind verantwortlich. Der Bericht sagt: die Commission wollte nicht die Dauer der Vollmachten festsetzen. Die Vollmachten dauern so lange als die Versammlung. Dufaure beantragt Namens des Ministerrathes, einen Paragraphen hinzuzufügen, welcher die Verdienste Thiers' anerkennt und die Garantien erwähnt, welche dieser für die Sicherheit des Landes gibt. Die Versammlung verschiebt die Berathung auf Mittwoch. — Die verschiedenen Fraktionen des Parlaments hielten gestern Abend Sitzungen. Die Rechte ist unzufrieden mit dem Amendement Dufaure's; die Linke ist unzufrieden mit dem Passus im Vitet'schen Bericht, welcher der Versammlung konstituierende Macht beilegt. Die äußerste Linke ist entschlossen, nach der Abstimmung über den Antrag Rivet die Auflösung der Nationalversammlung zu beantragen.

Brüssel, 28. Aug. Die hiesige neubegründete katholische Arbeiter-Association machte, laut eigenem Geständniß des Chefs der Internationale, auf dem gestrigen Meeting letzterer starke Concurrenz.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: In Damaskus haben sich die Beduinen empört. Sie plünderten die Einwohner und mißhandelten eine zur Unterdrückung der Revolte abgesandte Compagnie Miliz.

New York, 25. Aug. Der Dampfer „Lobona“, von hier nach Neworleans unterwegs, ist an der Küste von Florida gescheitert, dreißig Personen kamen um.



## Unterhaltendes.

### Taubstumm.

(Fortsetzung.)

Doch warte, mein Joseph, du bist ja ein Freund von kleinen Geschichtchen, ich will dir eins erzählen, was ich noch von meiner seligen Mutter habe: Es war einmal eine Nachtigall, die konnte nicht singen, denn das kleine Jüngelchen war ihr verwachsen. Und während nun die andern Vögelchen schlugen in der schönen Nacht, da saß sie traurig und es wollte ihr das Herzbrechen, weil sie alles in sich verschließen mußte und sich nicht ausklagen konnte. Das that denn den andern Nachtigallen weh, sie suchten Futter für ihre stumme Schwester, pflegten sie und speisten sie — und meinten ihr nach, als sie in einer schönen Frühlingsnacht mit dem Kopfe nickte und todt vom Baum herabfiel. Siehe, mein Sohn, gepflegt haben die Vögel die stumme Nachtigall, — aber geheirathet hat sie keiner. Jetzt geh' und werde unglücklich. — Mein, Vater! glücklich werde ich sein! Lebe wohl! sprach Joseph und eilte fort.

Die Hochzeit fand statt. Das Ehepaar lebte still und friedlich. Der Liebe Zärtlichkeiten und Ländeleien, des Hauses wechselnde, verschiedenartige Bedürfnisse füllten ihre Zeit aus. Sie gingen mit einander spaziren, sie lasen mit einander Blatt und Blatt umschlagend, und Zettchen arbeitete, wenn Joseph beschäftigt war. Nur durfte die Beschäftigung ihn nicht zu lange fern halten, Zettchen weinte sonst und Joseph hatte da stets, wenn er zurückkehrte, die schwere Aufgabe, sie von der Nothwendigkeit seiner Anwesenheit in der Fabrik zu überzeugen. Sie wurde dann wohl ruhig, allein die Scenen wiederholten sich zu oft, als daß Joseph nicht hätte vermuthen sollen, sie glaube nicht daran, daß er die Zeit über beschäftigt sei. Doch war es ihm bisher immer gelungen, sie wieder gut und ruhig zu machen, und da ihm jede Verstellung oder Unwahrheit fern lag, so dachte er über die Sache nicht weiter nach. Während eines Spaziergangs in den Alleen der Anlagen, die unweit der Stadt lagen, begegneten sie einmal mehreren jungen schönen Mädchen, die sie kannten, und die plaudernd und lachend bei einander standen. Joseph grüßte, die Mädchen dankten, Zetti aber sah mit finsternem Gesicht seitwärts. Als sie einige Schritte von ihnen entfernt waren, sah sich Joseph einen Augenblick lang um, fühlte aber in demselben Moment, wie Zetti krampfhaft seinen Arm preßte. Er wandte sich schnell um und prallte zurück vor diesen getrübbten grauen Augen, vor diesen verzogenen Mundwinkeln. Was fehlt dir? ist dir etwas geschehen? fragte er. — Nein, nein. — Bist du unwohl? — Nein! — Habe ich dich beleidigt? Habe ich dich verletzt? Womit, so ge es mir! — Ich bin nicht böse! — Willst du etwas? — Ich will nach Hause. So führte er sie denn nach Hause. Er konnte nicht klug über die Ursache dieser Erscheinung werden. Zetti war den ganzen Weg über zu keiner Mittheilung zu bringen. Die Leidenschaft hatte sie in die heftigste Bewegung versetzt. Zu Hause angelangt, brach sich der innere Sturm, Zetti fing an zu weinen, warf sich auf ein Sopha und verhüllte ihr Gesicht. Joseph ging trostlos umher. Er versuchte ihr den Kopf in die Höhe zu heben, um sie ansehen zu können, sie gab es nicht zu; er ergriff ihre Hand, sie entzog sie ihm. Da war nun nichts anderes zu thun, als abzuwarten. Joseph setzte sich beleidigt hin und nahm ein Buch. Aber bald sprang Zettchen auf und lief zu ihm. Sie fiel ihm um den Hals, küßte und umarmte ihn leidenschaftlich.

(Fortsetzung folgt.)

## Mannigfaltiges.

Wie dem „St. Petersb. Wied“ aus Zwanow, im Gouvernement Wladimir, gemeldet wird, brennen in der dortigen Umgegend in einem 6 bis 7 Meilen weiten Umkreise schon seit mehreren Tagen die Dörfer, Forstmoore und Wälder. Die in der Mitte des Flammenmeers liegende und von demselben selbst bedrohte Stadt Zwanow ist ununterbrochen Tag und Nacht von einer dichten Rauchwolke umhüllt, deren erstickender Dunst die verborgendsten Winkel der Wohnungen durchdringt. Die Sonne erscheint wie eine glanzlose feuerrothe Scheibe und gegen Abend fällt der Rauch wie Nebel zur Erde und hüllt Alles in eine dichte Finsterniß, so daß man nicht 4 bis 5 Schritte weit sehen kann.

### Geschichtskalender.

30. Aug. Sieg bei Beaumont über die Armee Mac Mahons, die über 20 Geschütze, 11 Mitrailleusen und 7000 Gefangene verliert und über die Maas zurückgedrängt wird.

31. Aug. Die deutschen Truppen besetzen Carignan und zwingen Mac Mahon, sich auf Sedan zurückzuziehen.

### Telegramme.

Versailles, 29. Aug. Die Spannung zwischen Thiers und der Nationalversammlung ist auf ihrem Höhepunkt. Thiers weigert sich, die Form des von dem Berichterstatter Vitet vorgelegten Commissionsberichtes über den Antrag Rivet anzunehmen. Die radicale Linke ist gleichfalls dagegen. Sämmtliche Minister bereiten ihre Commissionsgesuche vor.

Eisenach, 29. Aug. Der Kaiser von Brasilien ist soeben mittelst Schnellzug von Dresden hier angekommen und im „Halben Mond“ abgestiegen.

Paris, 29. Aug. Versailler Briefe constatiren die allgemeine Verwirrung unter den Parteien, welche alle mit dem Berichte Vitet's unzufrieden seien. Man versichert, die republikanische Linke sei entschlossen, die Anträge des Berichtes zu verwerfen. Eine gestern Abend stattgehabte, von ungefähr 250 Mitgliedern besuchte Versammlung der verschiedenen Fractionen der Majorität beriet über einen Antrag, durch welchen Thiers die Präsidentschaft der Republik unter den in der Verfassung von 1848 festgesetzten Bedingungen verließen würde. Es heißt, daß Thiers selbst sehr unzufrieden mit dem Berichte Vitet's sei. Lebhaftige Unterhandlungen werden heute stattfinden. Man hofft eine Verständigung zu erzielen. — Der Minister de Parcy soll seine Entlassung eingereicht haben.

Berlin, 29. Aug. Eine Correspondenz der „Kreuzzeitung“ aus Wien bestätigt, daß der Gegenbesuch des Kaisers Franz Joseph, soweit die Bestimmungen bis jetzt festständen, am 6. oder 7. Sept. in Salzburg stattfinden wird. Fürst Bismarck und Graf Beust werden im Gefolge der beiden Kaiser sein. Derselben Correspondenten zufolge wird für nicht unwahrscheinlich gehalten, daß der Kaiser von Oesterreich dem Kaiser Wilhelm im November einen Besuch am Rheine abstatten wird.

Bukarest, 28. Aug. Die Hoffnung auf einen friedlichen Ausgleich ist fest begründet. Englaud vermittelt. Die Kammern dürften im September zur Aenderung des vorigen Beschlusses einberufen werden.

## Bekanntmachungen.

W e l z h e i m.

### Ziegelhütte-Einrichtung betreffend.

Wilhelm Schneider, Bauer von Plüderhausen, beabsichtigt auf seinem Grundstücke, Acker Parz. 3,720 und 3,721 in den Ochsenäckern, eine 22' breite, 50' lange Ziegelhütte mit daran befindlichem 15' langem, 10' breitem Kalk- (Ziegel-) Ofen zu erbauen. Dieses Vorhaben wird mit der Aufforderung öffentlich bekannt gemacht, daß, wer Einwendungen gegen den Betrieb zu machen haben sollte, dieselben binnen 15 Tagen bei dem Oberamt schriftlich vorzubringen hat, widrigenfalls er sich selbst zuzuschreiben hat, wenn spätere Einwendungen keine Beachtung finden.

Den 30. August 1871.

Königl. Oberamt.  
Eisenbach.

G a i l d o r f.

### Eröffnung eines Ganterkennnisses.

Gegen Paul Deeg, Kaufmann und Schlosser von hier, ist unterm 26. d. Mts. bei einer durch die Vermögens-Untersuchung erhobenen Ueberschuldung von 8518 fl. 5 kr. der Gant erkannt worden; da der Auf-

enthalt des Deeg gegenwärtig nicht bekannt ist, so wird ihm dies mit dem Anfügen bekannt gegeben, daß, so lange er seinen Aufenthalt nicht hieher anzeigt, alle ferneren Verfügungen in dieser Gantsache ihm lediglich durch Aushang am Gerichtsgebäude zugestellt würden.

Den 26. Aug. 1871.

K. Oberamtsgericht. Hertling.

W e l z h e i m.

### Testaments-Eröffnung.

Der am 13. April d. J. verstorbene Bauer Johann Jakob Krauter in Michelau hinterließ eine am 15. Aug. 1870 gemeinschaftlich mit seiner Ehefrau Margarethe, geb. Schultzeiß errichtete letzte Willensverordnung, in welcher er seine



kaum gen. Ehefrau und seine 5 Kinder unter folgenden weiteren Bestimmungen zu Erben einsetzte:

- §. 2. Den Erbtheil der beiden in Amerika befindlichen Söhne an dem gemeinschaftlichen Nachlaß sehen die testirenden Eltern auf je 500 fl. hiemit fest unter der Bestimmung, daß diese beiden Söhne ihre Erbtheile erst nach dem Tode des von den Eltern zuletzt sterbenden in haare erhalten sollen und soll ihnen ein Anspruch auf Zuweisung von Liegenschaft nicht zustehen.
- §. 3. Auf das Ableben des einen oder andern der testirenden Krauterschen Eheleute solle eine Theilung nicht vorgenommen, vielmehr bis zum Tode des überlebenden verschoben werden.
- §. 4. Auf das Ableben des einen oder andern der beiden Testirer bleibt dem überlebenden das freie unumschränkte Verfügungsrecht über das ganze gemeinschaftliche Vermögen vorbehalten.
- §. 5. Sollten die beiden in Amerika befindlichen Söhne mit den ihnen ausgelegten elterlichen Erbportionen sich nicht begnügen wollen und die gegenwärtige elterliche letzte Willensverordnung mit Erfolg anfechten können, so sollen sie für diesen Fall unter allen Umständen auf den landrechtlichen Pflichttheil von jedem der beiden Testirer eingesetzt und beschränkt sein.
- §. 6. Die den beiden in Amerika befindlichen Söhnen Friedrich und Johann verabsolgte Gelder sind denselben in ihre oben festgesetzte Erbtheile einzurechnen und hat erhalten Friedrich Krauter 100 fl."

Hievon wird der mit unbekanntem Aufenthaltsort in Amerika befindliche Sohn Johann Friedrich Krauter, geboren 25. Januar 1833, unter dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß, wenn er nicht **binnen 60 Tagen,** vom Datum dieses Blattes an gerechnet, eine das Testament anfechtende Klage dahier einreicht, der Inhalt desselben vollzogen werde.

Den 29. Aug. 1871.  
**K. Oberamtsgericht.**  
 K o c h.

# Getreide-Presshese!

in anerkannt schönster und triebkräftigster Qualität, ganz ächten reinsten Weizen-Brauntwein, sowie Weingeist offerirt billigt

**die Dampf-Getreidebrennerei**  
 und Presshese-Fabrik:  
**Friedr. Lamp in Stuttgart.**

**Schwäbische IndustrieAusstellung**  
 Ulm.  
**Verlängerte Dauer bis Ende Septbrs.**  
 Täglich geöffnet von Morgens 8 Uhr  
 bis Abends 6 Uhr

## Hülfe! Rettung! Heilung!

Auf das Dr. **Robinson'sche Gehör-Öel**, welches ich seit 30 Jahren debittire, mache ich alle Gehör-Leidende aufmerksam. — Dieses heilt binnen kurzer Zeit die Taubheit und das Säusen und Brausen in den Ohren, und erlangen selbst ältere Personen das feinste Gehör wieder. Alle Genesungs-Atteste mitzutheilen, sowie ärztliche Zeugnisse und Gutachten zu veröffentlichen ist zu kostspielig, weshalb ich nur 2 folgen lassen kann. Jeder Auftrag, den ich mir franco erbitte, wird prompt ausgeführt.

Soest in Preußen, 1871. Kaufmann **H. Brackelmann.**

Herrn **H. Brackelmann** in Soest.  
 Euer Wohlgeboren er suche ich ergebenst um ein Flacons von dem mit so großem Erfolge angewandten Dr. Robinson'schen Gehör-Öele unter der Adresse 77.  
 gez. **Dr. H. Müller.**

Herrn **H. Brackelmann** in Soest.  
 Euer Wohlgeboren bitte ich 1 Flacons des ausgezeichneten Gehör-Öels von Dr. Robinson, welches mir gute Dienste geleistet hat, an die hochwürdige Frau Oberin im englischen Fräulein-Kloster in Mainz zu senden. Hochachtungsvoll **Gfer, Pfarrer.**

## Gewerbebank.

Die Mitglieder werden daran erinnert, daß die Monatsbeiträge am 1. Septbr. 1871 Vormittags an den Bankassessor Kaufmann **Loß** zu zahlen sind.

**Verloren** auf dem Felde rechts am Wege nach Hundsbereg eine Pferdschabracke; der Finder wolle solche gegen Erkennlichkeit im Baum hier abgeben.

W e z g a u.  
 Gemeinde Großdeinbach.

## Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der verstorbenen Ehefrau des Zimmermanns **Sebastian Fröhlich** von **W e z g a u** wird die vorhandene Fahrniß im öffentlichen Aufstreich verkauft, und zwar:

**am Freitag, den 1. September d. J.**  
 von Vormittags 9 Uhr an:  
 Schmuck, Bücher, Frauenkleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengerath, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, allerlei Hausrath, Fuhr- und Bauren-Geschirr und allerlei Vorrath;

**am Samstag, den 2. September d. J.**  
 Nachmittags 2 Uhr:  
 91 Mischlinggarben,  
 103 Dinkelgarben, circa  
 120 Haber-  
 garben, ca. 10 Ctr. Heu,  
 2 Kühe und 1 Kalbele.  
 Liebhaber werden hiezu eingeladen.  
 28. August 1871.

## Haus- und Güter-Verkauf.

W e z g a u.  
 Gemeinde Großdeinbach.

Am **Samstag, den 2. September d. Js.,**  
 Nachmittags 4 Uhr



wird in dem Rathhause in Großdeinbach aus der Verlassenschaftsmasse der verstorbenen Ehefrau des Zimmermanns **Sebastian Fröhlich** von **W e z g a u** im öffentlichen Aufstreich verkauft:

- 11,2 Ath. ein zweistöckiges Wohnhaus und Scheuer unter einem Dache, am Weg nach Gmünd, und
- 16,6 Ath. Hofraum dabei;
- 9,7 Ath. Gemüsegarten in der Nähe des Hauses,
- 3/4 Mrg. 8,8 Ath. Acker,
- 2 1/2 Mrg. 16,4 Ath. Wiesen und
- 1 — Mrg. 32,0 Ath. Nadelwald.

Hiezu werden Kaufs Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß der Verkauf entweder im Ganzen oder stückweise stattfindet, daß die Wohnung, in welcher sich eine Werkstätte mit wenig Kosten einrichten läßt, sich besonders für einen Gewerbmänn eignet und daß die Zahlungsbedingungen günstig gestellt werden.

Den 28. August 1871.

**Schultheißenamt.**  
 B a u s c h.

Redaktion, Druck und Verlag von  
 C. L. Unterzuber.